

September
Oktober

DIE THEATERZEITUNG

staatstheater darmstadt

DER STURM

Schauspiel von
William Shakespeare

17.09.	Premiere
19.09.	
02.10.	
25.10.	2015



FLASHDANCE - DAS MUSICAL

Fotos: Dieter Wuschanski / Die Theater Chemnitz



1983. Der Film „Flashdance“ wird zum Kassenschlager. Tanzfilme sind in Mode und der junge Markt der Musikvideos, der besonders vom Sender MTV bedient wird, findet immer mehr Anhänger. Der Song „What A Feeling“ ist auf Anhieb ein Nummer-Eins-Hit und gewinnt einen Oscar, den Golden Globe und den Emmy Award. Songs wie „Maniac“, „Manhunt“, „Gloria“ und „I Love Rock'n'Roll“ sind nicht weniger erfolgreich und stehen auch heute noch in den Charts vieler Radiosender. Die Musicalversion des Films, in der sämtliche Hits enthalten sind, erlebt 2008 am Theatre Royal in Plymouth ihre umjubelte Uraufführung. Alex Owens, eine junge Frau aus Pittsburgh, hat einen Traum: Sie will Tänzerin werden. Im Moment arbeitet sie in einem der letzten von der Krise verschonten Stahlwerke der Stadt. Zeit zum Tanzen bleibt ihr nur nachts in einer Bar. Um mehr zu erreichen, müsste sie an eine richtige Ballettschule gehen. Doch die Aufnahmebedingungen sind hart. Alex zweifelt – und erhält Zuspruch aus unerwarteter

Richtung: von ihrem Chef, dem Fabrikantensohn Nick Hurley. Er hat sich in sie verliebt und ist fasziniert von ihrer tänzerischen Begabung. Obwohl Alex der Beziehung zu einem Millionenerben kritisch gegenübersteht, gibt sie ihren Gefühlen für Nick nach. Das Glück scheint perfekt, als sie von der Ballettschule eine Einladung zum Vortanzen erhält – bis sie erfährt, dass Nick das Vortanzen erkauft hat. Tief gekränkt will sie den Termin absagen, doch am Ende siegt ihre Leidenschaft für den Tanz.

In Darmstadt liegen Inszenierung und Choreografie in den Händen von Götz Hellriegel. Nach seiner Ausbildung zum Tänzer und Schauspieler in Paris, New York und Berlin war er u. a. am Theater des Westens engagiert. Er choreografierte mehr als 50 Musiktheaterproduktionen in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Jüngste Regiearbeiten führten ihn für „The Who's Tommy“ nach Bielefeld und für die deutsche Erstaufführung von „Toi c'est moi“ nach Gera-Altenburg.

Das Staatstheater Darmstadt präsentiert die deutsche Erstaufführungsproduktion aus Chemnitz mit Nadja Schweiwiller als Alex. Also dann: Nichts wie hin! Die wilden Achtziger sind zurück!

FLASHDANCE - DAS MUSICAL

Buch von Tom Hedley und Robert Cary
Musik von Robbie Roth
Liedtexte von Robert Cary und Robbie Roth
Deutsche Übersetzung von Anja Hauptmann

Premiere Sa, 10. Oktober 2015, 19.30 Uhr

Spielort Großes Haus

Altersempfehlung ab 14 Jahren

Musikalische Leitung Michael Nündel
Regie und Choreografie Götz Hellriegel
Bühne und Kostüme Dietlind Konold

Vorstellungen 17.10., 24.10.

DER BARBIER VON SEVILLA

Komische Oper von Gioachino Rossini

Als Gegenreaktion auf die in inhaltlichen Klischees und oberflächlichen Virtuositäten erstarrte Opera seria entstand im 18. Jahrhundert in Neapel aus dem musikalischen Intermezzo und der Comedia dell'Arte heraus die Opera buffa. Ihre Grundmerkmale sind Schnelligkeit, Situationskomik und Wortwitz, Elemente, die bis heute die neapolitanische Mentalität bestimmen. In Neapel ist das ganze Leben bis in den kleinsten alltäglichen Bereich hinein immer in höchstem Grade theatralisch. Jeder spielt seine klarumrissene und durch jahrhundertalte Tradition festgelegte Rolle – und dies immer öffentlich. Eine Privatsphäre existiert praktisch nicht, alles wird vor allen und von allen diskutiert. Die Gründe dafür liegen zum einen in einem starken, exhibitionistisch ausgerichteten Individualismus, zum anderen in dem neapolitanischen Bedürfnis nach einer Überhöhung des Lebens nicht durch die Mittel der Kunst, sondern in der alltäglichen Wirklichkeit. Eine solche gesellschaftliche Situation macht es natürlich sehr schwer, echte, „leisere“ Gefühle auszudrücken, sie fördert aber Kreativität und Schlagfertigkeit.

All dies bestimmt auch den Charakter und die Handlungsweise der Personen in Rossinis „Barbiere di Siviglia“: Alle Arien dieser Oper sind mehr oder weniger sympathische öffentliche Selbstdarstellungen, denn sie richten sich entweder an reale Zuhörer (die Arien von Bartolo, Graf, Rosina im 2. Akt und Basilio) oder – durch den Gestus von Text und Musik – an ein imaginäres Publikum (Figaro, Rosina im 1. Akt, Berta), in dessen Rolle natürlich wir, das Theaterpublikum, schlüpfen. Niemals belauschen wir jedoch eine intime seelische Zustandsbeschreibung wie

beispielsweise bei den beiden Arien der Gräfin in Mozarts „Nozze di Figaro“.

Die Ensembles im „Barbiere“ sind nicht – wie in anderen Opern – eine theatralische Überhöhung von extremen emotionalen Lebenssituationen, sondern die Zuspitzung und das genüssliche Auskosten von theatralischen Situationen ist das Leben selbst. Insofern sind auch Rossinis oft zusammengestrichene, teils „wörtliche“, teils verzierte Wiederholungen nicht lästiger Tribut an veraltete Opera seria-Traditionen, sondern kongeniale Übertragungen des italienischen Humors in Musik. Dieser bezieht seine Komik aus dem manchmal monotonen, manchmal ausgeschmückten wiederholten Nacherzählen von meist ganz banalen Grundsituationen. Ebenso werden Rossinis überwältigende Crescendi zur genialen Umsetzung von neapolitanischen Diskussionen in Musik. Wo das Leben sich in theatralischen Gesten abspielt, steigert sich auch die Sprache immer mehr in melodische Schnörkel und Floskeln hinein – und wird bei Rossini zu „halsbrecherischen“ Koloraturen. Der neapolitanische Dialekt wird mehr gesungen als die meisten anderen europäischen Sprachen, wobei die Worte selbst immer mehr Bedeutung verlieren. Insofern sind auch die Rezitative des „Barbiere“ keine in die hohe Kunst der Musik transportierten Texte, sondern – im richtigen Sprachrhythmus und „timing“ ausgeführt – nur in Tönhöhen fixierte „natürliche“ Sprache.

Wenn eine normale Konversation psychologischen Untersuchungen zufolge zu ca. 30 Prozent nonverbal abläuft, so beträgt dieser Prozentsatz in Neapel wahrscheinlich 50 bis 70 Prozent, denn die Kommunikation verläuft hier sehr viel stärker

als anderswo über Körpergesten und „Geräusche“. Und auch diese gehören zu einer Aufführung des „Barbiere di Siviglia“, da sie sich zwingend aus dem Duktus der Musik ergeben. (...)

Rossini stellt also ein ständig gespieltes „alltägliches“ Theater auf die „wirkliche“ Theaterbühne; so entsteht ein doppeltes Spiel. Erst dadurch ist es uns möglich, diesen Personen, die nur in ihrer festgefühten Rolle zu leben imstande sind, hinter ihre schützende Maske zu blicken. Und wir entlarven sie schließlich alle als bemitleidenswerte Oper.

Von Will Humburg,

Auszug aus dem Booklet zu seiner CD (1993): Naxos Opera Classics: Rossini: Il Barbiere di Siviglia.

DER BARBIER VON SEVILLA

Komische Oper in zwei Akten von G. Rossini

Premiere Sa, 19. September 2015, 19.30 Uhr

Spielort Großes Haus

Mit Minseok Kim / Juan Sancho, David Pichlmaier / Wolfgang Schwaiger, KS Thomas de Vries / Jiří Sulženko, Amira Elmadfa, Vadim Kravets / Thomas Mehnert, Gunnar Frietsch / Michael Pegher, Wiktor Czerniawski, Katja Stuber / Jana Baumeister, Malte Godglück / Werner Volker Meyer

Musikalische Leitung Will Humburg
Regie Joan Anton Rechi **Bühne** Alfons Flores
Kostüme Sebastian Ellrich
Choreinstudierung Ines Kaun

In italienischer Sprache mit dt. Übertiteln

Vorstellungen 24.09., 02.10., 16.10., 21.10., 27.10.

TAG
DER
OFFENEN
TÜR

Theaterfest
Tag der offenen Tür

Zu Beginn der Spielzeit 2015/2016 öffnet das Theater seine Türen für Groß und Klein. An diesem Tag gibt es einiges zu entdecken: Von Führungen hinter den Kulissen, großen Technikshows und Kostümversteigerungen bis hin zu Probeneinblicken und Previews auf die kommende Saison.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffnen Neugierigen die Werkstätten, den Malsaal, die Bühnen und den Orchestergraben. Außerdem laden wir ein zu Workshops, Schminken, Märchenstunden und geselligem Beisammensein – kurz: Theater hautnah.

Sa, 27. September 2015, ab 11.30 Uhr im Staatstheater Darmstadt, der Eintritt ist frei.

DAS THEATER
staatstheater darmstadt

KANARIENVÖGEL, TEDDYBÄREN UND FUTTERSCHNEIDEMASCHINEN

Zum Autor Werner Schwab und der Figur Mariedl aus seinem Stück „Die Präsidentinnen“

Der 1958 in Graz geborene Autor Werner Schwab wird als Shooting-Star des deutschsprachigen Theaters der 1990er Jahre bezeichnet. Schwab wuchs in äußerst ärmlichen Verhältnissen auf. Er studierte an der Wiener Akademie der Bildenden Künste Bildhauerei. „Entgrenzung“ kann als Stichwort für seine künstlerische Arbeit genannt werden, wie die Experimente mit verderblichen Materialien und eine große Faszination für die Kategorie des „Drecks“ sowie eine intensive Auseinandersetzung mit musikalischen Strömungen, wie beispielsweise den Einstürzenden Neubauten. Aus der Radikalität des „Körper-Material-Konzepts“ des Umfelds der Wiener Gruppe schöpfte er Inspiration für seine außergewöhnliche Bühnensprache. Obwohl die Figuren in seinen Stücken brutal und unerbittlich erscheinen, wohnte ihnen zumeist eine tiefe Seele und große Zärtlichkeit inne. Bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1994 veröffentlichte Schwab 15 Theaterstücke. „Die Präsidentinnen“ wurde 1990 im Theater im Künstlerhaus Wien uraufgeführt.

Im Folgenden ein Auszug aus dem Buch „Seele brennt“ des Schwab-Kenners und -Biografen Helmut Schödel über Maria Fürst, die dem Autor als Inspiration für Mariedl diente, eine der drei Figuren aus „Die Präsidentinnen“: Im Grazer Arbeiterviertel Eggenberg, nahe der St. Vinzenzkirche, wohnt Maria Fürst, genannt Mariedl. Die Häuserzeile hat an dieser Stelle eine Lücke, die ein Gemüsegarten ausfüllt. Dahinter steht das Haus – Erdgeschoß, Dachgeschoß – und vor dem Haus eine Bank. Aber die ländliche Idylle trägt, vier Parteien hausen hier auf engstem Raum. Mariedl Fürst, Anfang 60, lebt allein in zwei winzigen Dachkammern, Toilette auf dem Gang. Sie hat sich hier vor Jahren für unverschämte viel Geld ein Wohnrecht auf Lebenszeit erworben. An der Wand der Küchenkamer hängt ein Diplom, das Mariedl Fürst als „Jerusalem-

Wallfahrerin“ bestätigt. Unterschrift: Teddy Kollek. Zwei orangefarbene Kanarienvögel fliegen herum, und im Nebenzimmer sitzen Unmengen von Plüschtieren. Die zweite Kammer gehört den Teddybären, ein Reich zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt. Mariedl Fürst hat Werner Schwab schon als Kind gekannt [...] und später dann von seinem plötzlichen Ruhm in der Zeitung gelesen. Dass eine Frau namens Mariedl in Schwabs Stücken auftritt, in „Antiklimax“ und den „Präsidentinnen“, weiß sie bis heute nicht. Sie ist ein Mensch ohne Klagen, obwohl sie ein unerträgliches Leben hatte und jetzt an Krebs erkrankt ist. Ihr Vater hat sich schon 1953 nach einem kurzen, unerträglichem Leben aufgehängt. Der Vater war Schuster, die Mutter Hausfrau. „Arm, arm, arm“, sagt Mariedl Fürst. Sie sei schon als Säugling in ein Heim gekommen, später in das Mädchen-Erziehungsheim des Grazer Hirtenklosters und zu Zieheltern auf einen Bauernhof, als Magd. Nach dem Krieg, da war sie 11 Jahre alt, wurde sie von einem russischen Soldaten vergewaltigt und in die Futterschneidemaschine geworfen. Per Zufall habe eine Frau sie gerettet. Schule? „Bin auch leider net viel Schul gängen“, sagt sie. [...] Später war sie in einer Villa in Waltersdorf Haushälterin. „Die achtzehn Jahr, kann ma sagn, warn fast wie Ehejahre. Wenn ma so lang im Haus ist: Man erlebt alles, Geburt, Tod, wie halt Ehejahre so sind. [...] Ich bin so a Mensch, wenn ich wo bin, dann bin ich dorten, wies dann auch immer is. Und ich hab immer gsagt: Alles könntns ma wegnehmen, und wenn mir gar nix ghört, aber den Herrgott könntns mir net wegnehmen, und des war immer indwie mein Halt, wenn mir gar nix mehr ghört, des könntns mir net wegnehmen und wenn ich noch so arm bin.“ Dann starb der Villenbesitzer und bald darauf seine Frau, und sie hinterließen eine gestörte höhere Tochter. „Die Frau is zum Sterbn gwesen und sagt zu mir: „Du schaust aber auf die Regine!“ Und so hab ich bis jetzt

mein Versprechen, so gut es geht, eingehalten. Die Regine is a bissel a schwieriger Mensch, und dass ich sie halt net allein laß, hat die Frau gsagt. Die Regine lebt halt allein im Sonderkrankenhaus für Alkoholiker und Geistesgestörte.“ Das ist in groben Zügen Mariedls Leben, the true story, und sie selber sagt: „Ich muss sagn, ich bin mit meinem Leben soweit zufrieden. So isses, so isses eben, und das viele Grübeln bringt nichts.“ Sie sagt: „Ich hab das nie können, den anderen zurückzahl, was mir angetan worden ist. Und ich hab mir immer gsagt: Ich geb halt einfach weiter, was ich nicht ghabt hab, an Liebe. Was kann wer anderer für mei schlechte Kindheit.“ An der Wand der Küchenkamer hängt neben Mariedls Wallfahrer-Diplom ein Gruß ihrer Patenkinder: „Ehrenurkunde für einen netten Menschen“, überreicht nach der ersten Chemotherapie. Sie sagt, sie sei jetzt immerhin nicht allein: „Grad jetzt, bei meiner Krankheit, dass man das Gefühl hat, den Weg muss ich gehen, aber wenigstens nicht allein, es ist irgendwer hinter einem und dadurch schafft mans.“ [...] Mariedl in ihrer Dachkammer: träumt vom lieben Gott und ihren Reisen nach Jerusalem und Lourdes, und lebt so hin, klanglos und wunderbar.

DIE PRÄSIDENTINNEN

Schauspiel von Werner Schwab

Premiere Fr, 16. Oktober 2015, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Mit Gabriele Drechsel, Karin Klein, Liese Lyon

Regie Mathias Znidarec
Bühne und Kostüme Cedric Kraus
Dramaturgie Stawrula Panagiotaki
Sprechcoaching Deborah Ziegler

Vorstellungen 24.10. (mit Einführung), 31.10.

LORIOTS GESAMMELTE WERKE

Von Vicco von Bülow

Loriot ist der Grandseigneur des gesellschaftskritischen Sketchs. In seinen brillant geschriebenen Szenen zisierte er Irrsinn und Wahnsinn des deutschen Alltags kritisch, aber liebevoll heraus. Unvergessen die Durchsetzung der Frauenrechte: „Da hab' ich was eigenes! ...“, die ins Groteske übersteigerte Fürsorge eines Obers: „Schmeckt's?“, die vor den Anforderungen der Filmtechnik einknickende Beredsamkeit des pensionierten Lottogewinners: „Mein Name ist ... na?“, die Furcht vor High-Tech-Obsessionen beim Bettenkauf: „Wir

schlafen im Liegen!“ oder die Übergriffigkeit der rührigen Hausfrau zum dasitzenden Ehemann: „Du kannst einen ja wahnsinnig machen!“ Loriot schafft es stets, durch die Überzeichnung des Trivialen unser Augenmerk auf das Eigentliche zu lenken. Iris Stromberger inszeniert für das Kleine Haus viele Highlights und verspricht einen heiteren Loriot-Abend mit Meistern des feinsinnigen Humors und knollen-nasigen Gesangsvirtuosen. Freuen Sie sich auf ruinierte Heiratsanträge, misslungenes Liebesglück auf der Auslegeware und – kommen Sie auf die Couch!

LORIOTS GESAMMELTE WERKE

Premiere Sa, 03. Oktober 2015, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Mit Klaus Ziemann, Margit Schulte-Tigges, Gerd K. Wölflle, Sigrid Schürtrumpf, Hans Weicker, Aart Veder, Mathias Renneisen

Regie Iris Stromberger **Musik** Michael Erhard
Bühne und Kostüme Corina Krisztian-Klenk

Vorstellungen 10.10., 23.10., 30.10.



Jens Dohle & Falk Effenberger
Foto: Staatstheater Darmstadt

„...hab keine Angst, die Insel ist voll Klang, voll Tönen... So manchmal sumseln tausend Instrumente mir schwirrend um die Ohren...“

Ausgehend von diesen Original-Textstellen aus Shakespeares „Der Sturm“ haben die Theatermusiker Falk Effenberger und Jens Dohle die Idee entwickelt, die Insel, auf der die Protagonisten des Stücks festsitzen, in eine Klanginstallation einzubetten und den gesamten Bühnenraum „schwingen“ zu lassen. Um das zu erreichen, haben die beiden Sounddesigner den Großteil ihrer Instrumente speziell für Christian Weises Inszenierung selbst oder mit Hilfe

der Werkstätten erfunden und gebaut. So spannen sie 12 Meter lange Saiten quer durch den Raum, haben während der Probezeit eine rudimentäre Orgel konstruiert und spielen auf exotischen Instrumenten wie dem Daxophon und dem Waterphone. Zusätzlich wird ein über der Bühne hängender Eisblock zum integrativen Bestandteil der Klanginstallation. Dohle und Effenberger nutzen das schmelzende Eis als unkontrollierbare, stetige Klangquelle, indem sie die Tropfen in einem Bassin auffangen, diese verstärken und klanglich verfremden. Die dadurch entstehenden Töne sollen das Ausgeliefertsein der auf der Insel Gefangenen ausdrücken.

DER STURM

Premiere Do, 17. September, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Mit Catherine Stoyan, Christoph Bornmüller, Jens Dohle, Falk Effenberger, Bernd Grawert, Stefan Schuster

Regie Christian Weise **Bühne, Kostüme und Video** Jana Findeklea & Joki Tewes
Komposition und Live-Musik Jens Dohle & Falk Effenberger **Dramaturgie** Maria Linke

Vorstellungen 19.09., 02.10., 25.10.

DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE (URAUFFÜHRUNG)

Ein Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschk

„Ein Buch ist ein Spiegel; wenn ein Affe hineinschaut, so kann kein Apostel herausgucken.“
– Georg Christoph Lichtenberg

Die bekanntesten Texte von Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) sind heute sicherlich seine in den sogenannten ‚Sudelbüchern‘ gesammelten Aphorismen. Mit seiner Idee, Gedankenblitze immer sofort, ungefiltert und in knapper Form in einem Notizbuch zu sammeln, kann Lichtenberg gewissermaßen als geistiger Vater der heutigen Twitter-Kommunikation gesehen werden. Die Idee zum ‚Sudelbuch‘ kam Lichtenberg auf einer England-Reise. Er notierte dazu:

„Die Kaufleute haben ihr Waste book (Sudelbuch, Klitterbuch glaube ich im Deutschen), darin tragen sie von Tag zu Tag alles ein, was sie verkaufen und kaufen, alles durch einander ohne Ordnung, aus diesem wird es in das Journal getragen, wo alles mehr systematisch steht (...). Dieses verdient von den Gelehrten nachgeahmt zu werden. Erst ein Buch

worin ich alles einschreibe, so wie ich es sehe oder wie es mir meine Gedanken eingeben, alsdann kann dieses wieder in ein anderes getragen werden, wo die Materien mehr abgesondert und geordnet sind.“

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muß anders werden, wenn es gut werden soll.“
– Georg Christoph Lichtenberg

Zu seinen Lebzeiten war Lichtenberg gar nicht als Aphoristiker, sondern als Experimental-Physiker, Soziologe, Hypochonder, begeisterter Anglist, scharfzüngiger Satiriker und gebürtiger Darmstädter bekannt. Ausgehend von Lichtenbergs Vorlesungen, Tagebuch-Einträgen, Gedichten und Aphorismen widmet Schlingensief-Musiker Arno Waschk dem Universalgelehrten in der Intimität der Kammerspiele einen Liederabend mit Melodien u.a. von Rossini, Mozart, Bach, Weber, Schubert, voll spielerischem

Humor und verblüffender Perspektivwechsel: Wie sieht Europa aus der Ferne aus? Brauchen Kirchen Blitzableiter? Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad? Und was wurde eigentlich aus dem weltberühmten Zauberer Philadelphus Philadelphia?

DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE

Premiere Fr, 18. September 2015, 20.00 Uhr

Spielort Kammerspiele

Mit Katharina Hintzen, Maria Radomski, Katharina Susewind, Christian Klischat, Hubert Schlemmer sowie Ulrich Partheil (Klavier)

Musik und Regie Arno Waschk
Co-Regie Clemens Braun
Bühne Katharina Faltner
Kostüme Sylvia Rieger
Dramaturgie Christa Hohmann

Vorstellungen 25.09., 03.10., 10.10., 31.10.

SEPTEMBER

10 DO 20.00 UHR | KLEINES HAUS
1. KAMMERKONZERT
 Klavier Solo
 Werke von Beethoven, Liszt, Debussy, Friedmann und Godowsky
 Klavier: Joseph Moog
 Preiskategorie VII **DO KK**

13 SO 16.00-17.30 UHR | KLEINES HAUS
Zum 85. Geburtstag von Robert Stromberger
DATTERICH-LESUNG
 Unter anderem mit Jasmin Heist, Harald Mehring, Mathias Renneisen, Iris Stromberger und Fabian Stromberger
 Leitung: Iris Stromberger
 13 € | ermäßigt 6,50 €

11.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS
SOLI FAN TUTTI
 Mitglieder des Staatsoρχesters Darmstadt spielen Werke von Kodály, Berg und Brahms
 15 € | ermäßigt 7,50 €

AKTION THEATERFOYER
 Bei Redaktionsschluss standen noch keine Termine der Aktion Theaterfoyer für September und Oktober 2015 fest.
 Sie finden diese baldmöglichst auf www.staatstheater-darmstadt.de.

17 DO 19.30 UHR | KLEINES HAUS **Premiere**
DER STURM
 Schauspiel von William Shakespeare
 Weise | Findeklee | Tewes | Dohle | Effenberger | Linke
 Preiskategorie VI **P S**

18 FR 20.00 UHR | KAMMERSPIELE **Premiere**
DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE
 Uraufführung
 Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschke
 Waschke | Braun | Faltner | Rieger | Hohmann
 10 € bis 18 € | ohne Ermäßigung

19 SA 19.30 UHR | GROSSES HAUS **Premiere**
 18.45 UHR **Auftakt**
DER BARBIER VON SEVILLA
 Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Humburg | Rechi | Flores | Ellrich | Kaun
 Preiskategorie I | ohne Ermäßigung **P M**

19.30 UHR | KLEINES HAUS
DER STURM
 Schauspiel von William Shakespeare
 Preiskategorie V **SA S**

24 DO 19.30 UHR | GROSSES HAUS
DER BARBIER VON SEVILLA
 Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Preiskategorie III **DO G**

20.00-21.40 UHR **Wiederaufnahme**
 KAMMERSPIELE
PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG
 Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist
 Kann | Thomas | Alsleben | Panagiotaki
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

25 FR 20.00 UHR | KAMMERSPIELE
DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE
 Uraufführung
 Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschke
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

27 SO **TAG DER OFFENEN TÜR**
 Technikshows, Workshops, Previews, offene Werkstätten, Show-Schminken und vieles mehr
 Der Eintritt ist frei

30 MI 10.00 UND 11.30 UHR | KAMMERSPIELE
TEDDYBÄRENKONZERT
 Ali und der Zauberkrug
 Sprecherin: Karin Klein
 Musikalische Leitung: Ines Kaun
 Altersempfehlung: ab 3 Jahren
 3 € | ohne Ermäßigung

OKTOBER

01 DO 19.30 UHR **Premiere**
 STAATSTHEATER WIESBADEN
WELTENWANDERER
 Ballettabend von Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili

02 FR 19.30 UHR | GROSSES HAUS
DER BARBIER VON SEVILLA
 Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Humburg | Rechi | Flores | Ellrich | Kaun
 Preiskategorie II **FR M**

19.30 UHR | KLEINES HAUS
DER STURM
 Schauspiel von William Shakespeare
 Preiskategorie V **FR S**

20.00 UHR **Wiederaufnahme**
 KAMMERSPIELE
DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK
 Nach dem Film von Aki Kaurismäki
 Holscher | Mrosek | Smid | Vethake | Hammer
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €
 Im Anschluss an die Vorstellungen **Theaterstammtisch** an der Bar der Kammerspiele

03 SA 18.00 UHR | GROSSES HAUS
PHILHARMONIE MERCK
 Werke von Mendelssohn Bartholdy, Webern und Strauss
 Dirigent: Wolfgang Heinzl
 Tickets unter www.philharmonie-merck.com

19.30 UHR **Premiere**
LORIOTS GESAMMELTE WERKE
 von Vicco von Bülow
 Stromberger | Krisztian-Klenk | Erhard
 Preiskategorie IV **P S**

10.30-12.30 UHR **Ballett-Extra**
 BALLETTSAAL
TANZWORKSHOP MIT RIANTO
 Workshop für Jugendliche und Erwachsene
 keine Vorkenntnisse nötig
 8 € | ohne Ermäßigung

20.00 UHR | KAMMERSPIELE
DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE
 Uraufführung
 Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschke
 Waschke | Braun | Faltner | Rieger | Hohmann
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

04 SO 20.00-21.00 UHR **Wiederaufnahme**
 FOYER GROSSES HAUS
WEISSE NÄCHTE
 Szenische Erzählung nach Dostojewski
 Znidarec | Sturm & Kraus | Häfer
 13 € | ermäßigt 6,50 €

11.00 UHR | KLEINES HAUS
DARMSTÄDTER GESPRÄCHE
 Wo hört der Spaß auf? – Religion und Humor
 Moderation: Insa Wilke
 13 € | ermäßigt 6,50 €

19.30-20.45 UHR **Wiederaufnahme**
 KLEINES HAUS
FRAU MÜLLER MUSS WEG
 Schauspiel von Lutz Hübner, Mitarbeit Sara Nemitz
 Kuhnert | Bischoff | Zacheiß
 Preiskategorie V **SO G**

06 DI 19.30 UHR | KLEINES HAUS
 Das Hessische Staatsballett lädt ein:
LA VERONAL // VORONIA
 Choreografie von Marcos Morau
 Im Anschluss: **Künstlergespräch**
 Ring L | Volksbühne H | Volksbühne M
 Preiskategorie IV

07 MI 19.30 UHR | KLEINES HAUS
 Das Hessische Staatsballett lädt ein:
LA VERONAL // VORONIA
 Choreografie von Marcos Morau
 Preiskategorie IV **MI S**

08 DO 20.00 UHR | KLEINES HAUS
2. KAMMERKONZERT BAROCK
 BarockSolistene
 Preiskategorie VII **DO KK**

09 FR 20.00-21.30 UHR **Wiederaufnahme**
 KAMMERSPIELE
GELD UND GOTT
 Superheldenkomödie von Brigitte und Niklaus Helbling
 nach Dante Alighieri
 Klewar | Bauer | Purnell | Gimpel | Zipf
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

19.30 UHR
FLASHDANCE - DAS MUSICAL
 Öffentliche Generalprobe
 9 € | ohne Ermäßigung

10 SA 19.30 UHR | GROSSES HAUS **Premiere**
FLASHDANCE - DAS MUSICAL
 Buch von Tom Hedley und Robert Cary
 Musik von Robbie Roth
 Liedtexte von Robert Cary und Robbie Roth
 Deutsche Übersetzung von Anja Hauptmann
 Dialoge in deutscher, Songtexte in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Nündel | Hellriegel | Konold
 14 € bis 62 € | ohne Ermäßigung **P M**

19.30 UHR | KLEINES HAUS
LORIOTS GESAMMELTE WERKE
 von Vicco von Bülow
 Ring Y
 Preiskategorie IV **P S**

19.30 UHR | BALLETTSAAL **Residenz**
RIANTO // BODY WITHOUT BRAIN
 Work in Progress
 5,50 € | ohne Ermäßigung

20.00 UHR | KAMMERSPIELE
DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE
 Uraufführung
 Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschke
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

11 SO 11.00 UHR | GROSSES HAUS
 10.15 UHR **Einführung**
 10.30 UHR **Vorspiel**
1. SINFONIEKONZERT
 Mit Werken von Satie, Ligeti, Bruckner
 Das Staatsorchester Darmstadt
 Dirigent: Will Humburg
 Preiskategorie III **SO K**

16.00 UHR **Wiederaufnahme**
 KLEINES HAUS
DATTERICH
 Lokalposse von Ernst Elias Niebergall
 In Kooperation mit der Hessischen Spielgemeinschaft 1925 e.V.
 Neuinszenierung im Rahmen des Datterich-Festivals anlässlich des 200. Geburtstages von Ernst Elias Niebergall
 Gieselmann | Limberg | Alda | Weitzel | Besidos | Gantner | Zipf
 Ring S
 Preiskategorie I **SO G**

20.00 UHR **Auftakt BarFestspiele**
 BAR DER KAMMERSPIELE
KLEINE ZWEIFEL
 Monolog für eine Frau von Theresia Walsler
 Mit Jana Zöll
 Regie: Clemens Braun
 13 € | ermäßigt 6,50 €

12 MO 20.00 UHR | 19.15 UHR **Einführung**
 GROSSES HAUS
1. SINFONIEKONZERT
 Mit Werken von Satie, Ligeti, Bruckner
 Das Staatsorchester Darmstadt
 Dirigent: Will Humburg
 Preiskategorie II **MO K**

13 DI 19.30 UHR | KLEINES HAUS
 Das Hessische Staatsballett lädt ein:
CHOY KA FAI // SOFTMACHINE
 Im Anschluss: **Künstlergespräch**
 Preiskategorie IV

14 MI 19.30 UHR | KLEINES HAUS
 Das Hessische Staatsballett lädt ein:
CHOY KA FAI // SOFTMACHINE
 Im Anschluss: **Künstlergespräch**
 Preiskategorie IV

15 DO 15.30-17.00 UHR |
 TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE
THEATERSPIELPLATZ
 Für Kinder von 6-10 Jahren
 2,75 € | ohne Ermäßigung

20.00 UHR **BarFestspiele**
 BAR DER KAMMERSPIELE
KLEINE ZWEIFEL
 Monolog für eine Frau von Theresia Walsler
 Mit Jana Zöll
 13 € | ermäßigt 6,50 €

16 FR 19.30 UHR | GROSSES HAUS
DER BARBIER VON SEVILLA
 Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini
 Preiskategorie II

19.30 UHR | KLEINES HAUS **Premiere**
DIE PRÄSIDENTINNEN
 Eine Komödie von Werner Schwab
 Znidarec | Kraus | Ziegler | Panagiotaki
 Preiskategorie V **P S**

20.00 UHR **Extra**
 BAR DER KAMMERSPIELE
MAGENBITTER FÜR DIE SEELE
 Gerd K. Wölfler rezipiert
 Helmut Qualtinger
 13 € | ermäßigt 6,50 €

17 SA 19.30 UHR | GROSSES HAUS
FLASHDANCE - DAS MUSICAL
 Buch von Tom Hedley und Robert Cary
 Musik von Robbie Roth
 Preiskategorie I **SA M**

19.30 UHR | KLEINES HAUS
DATTERICH
 Lokalposse von Ernst Elias Niebergall
 Preiskategorie I **SA G**

20.00 UHR | KAMMERSPIELE **Gastspiel**
HAMLET
 BüchnerBühne Riedstadt
 22 € | ermäßigt 11 €

18 SO 18.00 UHR | GROSSES HAUS **Premiere**
WELTENWANDERER
 Ballettabend von Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili
 Preiskategorie II | ohne Ermäßigung **P M**

10.00-18.00 UHR | KLEINES HAUS **Extra**
44. BUNDESWETTBEWERB GESANG BERLIN FÜR MUSICAL / CHANSON 2015
 Vorauswahl
 Jury: Marika Lichter, Prof. Sascha Wienhausen, Götz Hellriegel, Bartholomew Berzonsky, Oliver Graf
 Der Eintritt ist frei

20.00 UHR | KAMMERSPIELE **Gastspiel**
HAMLET
 BüchnerBühne Riedstadt
 22 € | ermäßigt 11 €

21 MI 19.30 UHR | GROSSES HAUS
DER BARBIER VON SEVILLA
 Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini
 Volksbühne F
 Preiskategorie III **MI M**

22 DO 19.30 UHR | GROSSES HAUS
WELTENWANDERER
 Ballettabend von Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili
 Ring X
 Preiskategorie IV

KARTENVORVERKAUF

Telefon 06151.2811-600
 Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
 Samstag 10 bis 13 Uhr
 Staatstheater Darmstadt |
 Georg-Büchner-Platz 1, 64283 Darmstadt
 (Eingang an der Hügelstraße,
 Höhe Saalbaustraße)
vorverkauf@staatstheater-darmstadt.de
 Karten sind auch auf unserer Website
 erhältlich: www.staatstheater-darmstadt.de
 Es gelten unsere allgemeinen
 Geschäftsbedingungen.

DIE PREISGRUPPEN

Kammerspiele: vorstellungsabhängige Preise

PG	1	2	3	4	5	6
PK I	53,50 €	48,00 €	42,50 €	34,00 €	23,50 €	12,50 €
PK II	50,50 €	45,50 €	40,00 €	32,50 €	22,00 €	12,00 €
PK III	43,00 €	38,50 €	34,00 €	27,50 €	19,00 €	10,00 €
PK IV	39,50 €	35,50 €	31,50 €	25,50 €	17,50 €	9,50 €
PK V	35,50 €	32,00 €	28,50 €	23,00 €	16,00 €	8,50 €
PK VI	33,00 €	29,50 €	26,50 €	21,50 €	14,50 €	8,00 €
PK VII	28,00 €	25,50 €	22,50 €	18,50 €	12,50 €	7,00 €
PK VIII	23,50 €	21,00 €	19,00 €	15,50 €	10,50 €	6,00 €

31 SA 16.00 UHR | GROSSES HAUS **Extra**
BÜCHNERPREIS 2015
 Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung vergibt den Georg-Büchner-Preis an Rinald Goetz
 Sigmund-Freud-Preis an Peter Eisenberg
 Johann-Heinrich-Merck-Preis an Gabriele Goettle
 22 € | ohne Ermäßigung

19.30 UHR | KLEINES HAUS
DIE PRÄSIDENTINNEN
 Eine Komödie von Werner Schwab
 Preiskategorie V

20.00-21.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS
WEISSE NÄCHTE
 Szenische Erzählung nach Dostojewski
 13 € | ermäßigt 6,50 €

20.00 UHR | KAMMERSPIELE
DER AMERIKANER, DER DEN KOLUMBUS ZUERST ENTDECKTE
 Lichtenberg-Liederabend von Arno Waschke
 10 € bis 18 € | ermäßigt 5 € bis 9 €

23.00 UHR | FOYER KAMMERSPIELE
LÄD NAID SÜRPRIES
 Nächtliches Überraschungsprogramm
 Im Anschluss: **Party** in der Bar
 7 € | ermäßigt 3,50 €

NACHTRAG

In der letzten Ausgabe der Theaterzeitung diskutierten drei passionierte Theaterbesucher (S. 10) miteinander über Argumente für und gegen ein Abonnement beim Staatstheater Darmstadt. Um ein möglichst unbefangenes Gespräch und eine neutrale Redaktion zu gewährleisten, beauftragte das Staatstheater Sabine Beil, die Diskussion zu leiten und die Ergebnisse in einem anschaulichen Text zusammenzufassen. Leider ist der Hinweis auf ihre Autorenschaft nicht abgedruckt worden, was wir sehr bedauern. Wir möchten uns herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Sabine Beil ist freie Journalistin. Sie lebt und arbeitet in Darmstadt.

Impressum
Herausgeber Staatstheater Darmstadt
Intendant Karsten Wiegand **Geschäftsführender Direktor** Jürgen Pelz **Texte und Redaktion** Dramaturgie, Marketing **Gestalterisches Konzept** sweetwater | holst **Ausführung** Victoria Braunschweig
Titelfoto „Der Sturm“, Michael Hudler
Redaktionsschluss 22. Juli 2015, Änderungen vorbehalten. Sollte es uns nicht gelungen sein, die Inhaber aller Urheberrechte ausfindig zu machen, bitten wir die UrheberInnen, sich bei uns zu melden.

KULTURGENIESSER*
 Willkommen im Staatstheater Darmstadt.

Günstig für Sie. Gut fürs Klima. Als Ihr Energieversorger dieser Region fühlen wir uns hier fest verbunden. Deshalb unterstützen und fördern wir viele Veranstaltungen. Ob Konzert, Ballett, Oper oder Schauspiel: Kultur ist eine Energiequelle, die uns auf immer neue Ideen bringt. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Spielzeit 2015/2016.

→ entega.de

entega
 preis. werte. energie.



EINE FANTASIE-REISE INS WELTALL: „PETERCHENS MONDFAHRT“

Es war einmal... vor vielen, vielen Jahren saß der UrUrUrUr-Großvater Sumsemann mit seiner Verlobten auf einer Birke, die plötzlich ein Holzdieb fällte. Dabei schlug der Dieb aber nicht nur den Baum, sondern auch das kleine sechste Beinchen vom Maikäfer Sumsemann ab. Der Dieb wurde von der Nachtfee für immer auf den Mond verbannt, nahm aber aus Versehen das Beinchen mit, das noch am Ast klebte. Fortan sollten alle Sumsemänner – zwar trotzdem sehr glücklich – nur mit fünf statt sechs Beinchen leben. Bis sich zwei Kinder finden, die voller Fantasie, Mut und Tierliebe sind. Diese Kinder können dann zusammen mit Herrn Sumsemann das Beinchen vom Mondberg zurückbringen... zuvor gilt es aber einige Abenteuer zu bestehen! Und während sich Alltag und Mondfahrt, Realität und Traum immer stärker vermischen, wachsen Peter und Anne dank ihrer Fantasie auf dieser Reise über sich selbst hinaus. Sogar dem ängstlichen Sumsemann machen sie Mut! Im Palast der Nachtfee treffen die Weltall-Erkunder bei einer Modenschau auf alle Naturgewalten – dabei hat Frau Holle dasselbe Bettzeug wie Anne, der Donnermann trommelt auf Peters Bauklotz-Kiste, der Regenfritz hat den Familien-Regenschirm mit dabei und der Eismax hat „rein zufällig“ das Lieblingseis der Kinder im Angebot... Und

was macht eigentlich der Weihnachtsmann im Sommer?, haben sich Peter und Anne schon immer gefragt. Die Antwort finden sie bei ihrem Besuch auf der Weihnachts-wiese, wo sie Dank der immer brennenden Christbaumkerzen auch Feuer bekommen. Denn das brauchen sie dringend, um damit die berühmte Mondkanone zu zünden, die sie zur letzten Station befördert: dem grauen Mondberg... In einer eigens erstellten Theaterfassung lässt Regisseur Michael Götz das bekannte Märchen von Gerdt von Bassewitz zur Weihnachtszeit für Groß und Klein (Altersempfehlung: ab 5 Jahren) mit viel Fantasie, Witz und Live-Musik lebendig werden. In einem Moment sind wir noch im Kinderzimmer von Peter und Anne, im nächsten fliegen wir schon mit den beiden und dem Maikäfer Sumsemann ins Weltall. Um zu entwickeln, wie dieses Mondfahrt-Abenteuer auf unserer Bühne aussehen soll, hat das Staatstheater Darmstadt Kinder aus Darmstadt und Umgebung ihre Fantasien und Bilder zu „Peterchens Mondfahrt“ malen lassen. So kommt es, dass auf der ersten Station der Abenteuer – auf der Sternenswiese – der Himmel voller leuchtender Tennisbälle hängt. Und warum sieht das Sandmännchen, das mit seinem Pusterohr zeternd Träume abfeuert, irgendwie dem unheimlichen Nachbarn von Peter und Anne

verdächtig ähnlich? Findet es heraus und fliegt mit auf der großen Fantasie-Reise ins Weltall!

PETERCHENS MONDFAHRT

Schauspiel von Michael Götz nach Gerdt von Bassewitz

Altersempfehlung ab 5 Jahren

Premiere So, 01. November, 15.00 Uhr

Spielort Kleines Haus

Dauer ca. 70 Minuten ohne Pause

Mit Yana Robin la Baume, Gabriele Drechsel, Florian Federl, Stefan Schuster, Ferdinand Seebacher

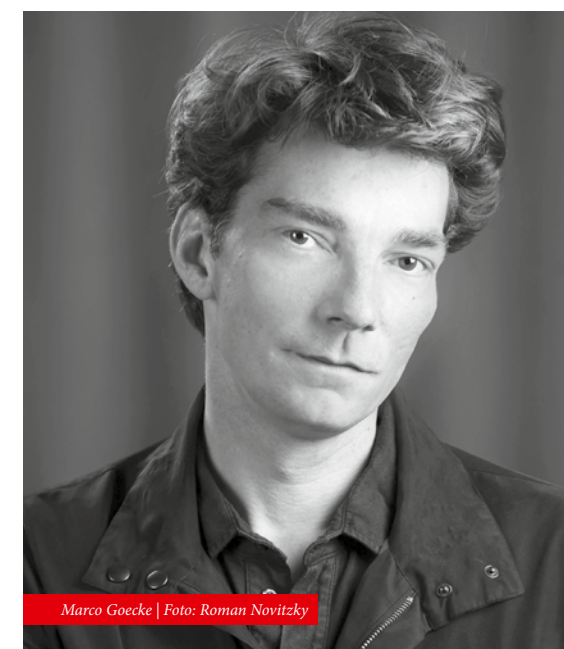
Regie Michael Götz
Bühne Ditteke Waidelich
Kostüme Imke Paulick
Komposition & Live-Musik Timo Willecke
Dramaturgie Christa Hohmann

Familienvorstellungen
um 11.00 Uhr am 08.11., 22.11., 05.12., 12.12., 13.12., 20.12., 23.12., 26.12., 27.12., 29.12., 30.12., 03.01. und um 18.00 Uhr am 21.12., 28.12.
Weitere Termine werden mit Erscheinen des jeweiligen Monatsleporellos bekannt gegeben.

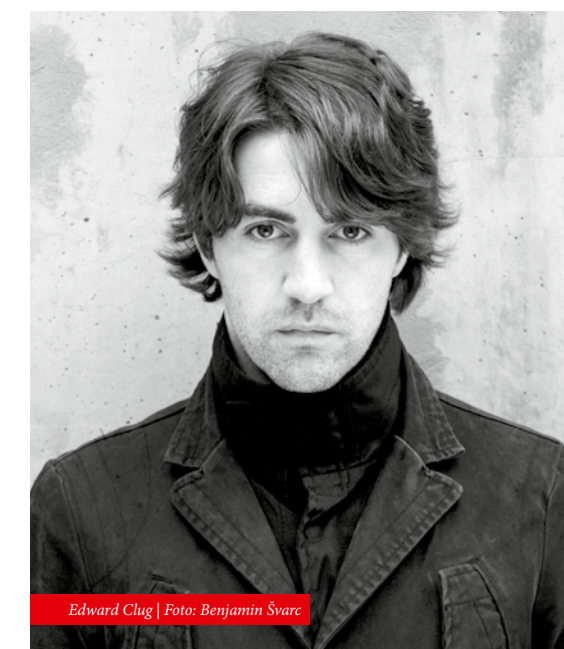
Schulen und Gruppen richten ihre Terminanfragen für Vorstellungen an Schultagen bitte an den Theaterring unter 06151.266 75

WELTENWANDERER

Ballettabend von Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili



Marco Goecke | Foto: Roman Novitzky



Edward Clug | Foto: Benjamin Svare



Itzik Galili | Foto: Gadi Dogan

BALLETT

Das Hessische Staatsballett lädt ein
LA VERONAL // VORONIA
Choreografie von Marcos Morau

Spielort Kleines Haus
Di, 06., und Mi, 07. Oktober, 19.30 Uhr

Residenz
RIANTO // BODY WITHOUT BRAIN
Work in Progress

Spielort Ballettsaal, Sa, 10. Oktober, 19.30 Uhr

Das Hessische Staatsballett lädt ein
CHOY KA FAI // SOFTMACHINE
Choreografie von Choy Ka Fai

Spielort Kleines Haus
Di, 13., und Mi, 14. Oktober, 19.30 Uhr

GASTSPIELE

DATTERICH-LESUNG
Zum 85. Geburtstag von Robert Stromberger
Leitung: Iris Stromberger

Spielort Kleines Haus, So, 13. September, 16.00 Uhr

PHILHARMONIE MERCK
Werke von Mendelssohn Bartholdy,
Webern und Strauss
Dirigent: Wolfgang Heinzl

Spielort Großes Haus, Sa, 03. Oktober, 18.00 Uhr
Tickets unter www.philharmonie-merck.com

HAMLET
BüchnerBühne Riedstadt

Spielort Kammerspiele
Sa, 17., und So, 18. Oktober, 20.00 Uhr

GEORG-BÜCHNER-PREIS 2015
Die Deutsche Akademie für Sprache und
Dichtung vergibt den Georg-Büchner-Preis

Spielort Großes Haus, Sa, 31. Oktober, 16.00 Uhr

Nachdem das Hessische Staatsballett in seiner ersten Spielzeit in die Lüfte strebte und vertikal ins Unbekannte aufbrach, sucht es diese Spielzeit die Vielfalt in der geografischen und grenzüberschreitenden Horizontale. Gemeinsam mit renommierten Choreografen aus aller Welt und durch Abende wie »Grenzgänger«, die verschiedenste Genres verknüpfen, erweitert sich die tänzerische und künstlerische Bandbreite. Darüber hinaus lädt das Partizipationsprojekt »Odyssee_21« das Publikum ein, selbst aktiv zu werden und mit der Kompanie unbekannte Sphären zu erkunden.

Der Dreiteiler »Weltenwanderer«, erste Ballett-Premiere der Spielzeit, präsentiert die weltweit gefeierten Choreografen Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili.

Den gebürtigen Wuppertaler **Marco Goecke**, Hauschoreograf des Stuttgarter Balletts und des Nederlands Dans Theaters, führten innovative Bewegungserfindungen zu viel beachteten Erfolgen. In »Suite Suite Suite« widmet er sich Bachs Orchestersuite Nr. 4 D-Dur. Inspiriert von Anekdoten aus dem Leben des Komponisten zeigt er seine überaus persönliche Bewegungssprache.

Edward Clug führte die Kompanie des Slowenischen Nationaltheaters in Maribor zu internationalem Ansehen. Der in Rumänien geborene Slowene kreiert sowohl für klassisch trainierte Ensembles als auch für zeitgenössische Kompanien. Inspiriert von Chopins »Nocturnes« beweist er mit »Ssss...« seine Liebe zu neoklassischem Spitzentanz gepaart mit Experimentierfreudigkeit.

Itzik Galili ist berühmt für die Fähigkeit, mit seinem Tanz das Unterbewusstsein anzusprechen und tiefe Gefühle zu wecken. Der Israeli, der Tanz aus verschiedenen Perspektiven begreift und nach

immer neuen Anknüpfungspunkten mit anderen künstlerischen Disziplinen oder Gedankenwelten sucht, erarbeitet eine Uraufführung mit dem Hessischen Staatsballett.

»Weltenwanderer« eröffnet als Abend dreier Reisender eine Ballettsaison, die mit unterschiedlichsten Gastspielen und Residenzen, dem Zweiteiler »Grenz-gänger«, dem Handlungsballett »Kaspar Hauser« und »Odyssee_21« vermeintlich unumstößliche Grenzen in Frage stellt und alle Neugierigen dazu einlädt, an diesem Abenteuer teilzuhaben.

HESSISCHES
STAATS
BALLETT

WELTENWANDERER

Ballettabend von Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili

Darmstädter Premiere
So, 18. Oktober 2015, 18.00 Uhr

Spielort Großes Haus

Musik Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, Arvo Pärt, Georg F. Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Erik Satie u. a.

Choreografie Marco Goecke, Edward Clug und Itzik Galili **Bühne** Marco Goecke, Thomas Mika, Janco van Barneveld

Kostüme Marco Goecke, Thomas Mika, Itzik Galili **Licht** Udo Haberland, Edward Clug, Yaron Abulafia **Dramaturgie** Brigitte Knöß

Es spielt das Staatsorchester Darmstadt

Vorstellungen 22.10., 30.10. (mit Einführung)

WOZU UND ZU WELCHEM ZWECK SOLL ES WIEDER DARMSTÄDTER GESPRÄCHE GEBEN?

Ein Plädoyer für das öffentliche Gespräch und sein Publikum

Als im September 1950 die ersten Darmstädter Gespräche stattfanden und Geistesgrößen wie Theodor W. Adorno, Alexander Mitscherlich und Alfred Weber zusammenkamen, um öffentlich über „Das Menschenbild unserer Zeit“ zu diskutieren, war das ein Coup. Man muss sich die Situation vorstellen: zwei junge deutsche Staaten, eine intellektuelle Klasse, die sich neu finden muss, und eine Medienlandschaft, die gerade erst im Entstehen begriffen ist. Kurz: Eine Gesprächsrunde, die versuchte, Politik, Gesellschaft und die Künste im öffentlichen Raum zusammenzudenken, musste auffallen.

Heute ist das Alltag. Heute gibt es ein Überangebot an Informationen, Diskussionen, Symposien und Festivals. Kaum eine Denkerin, ein Wissenschaftler, kaum eine Politikerin oder ein Politiker, der

oder die nicht schon in einer Talkshow gegessen hätte. Und doch: Es gibt Gesprächsstoff und das Bedürfnis nach „echten“ Auseinandersetzungen, nach Persönlichkeiten, die nicht nur in Floskeln sprechen und ein erprobtes Programm abspulen. Darum wird es erneut Darmstädter Gespräche geben. Der Maßstab für ihre Themen ist Relevanz. Die Methode: der Versuch, schräg auf aktuelle Debatten zu schauen, die Perspektive um ein Weniges zu verschieben, um nicht in eingefahrenen Denkschienen zu landen. Eingeladen haben wir Gäste, die uns durch ihr scharfes Denken und ihre Unabhängigkeit aufgefallen sind, zum Beispiel den Religionsphilosophen Micha Brumlik und die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts Jutta Limbach, die Politologin Ulrike Guérot und den Schriftsteller Roger Willemsen.

In den 50er Jahren waren die Darmstädter Gespräche zunächst an Ausstellungseröffnungen gebunden. Wir docken sie an die Themen der Spielzeit an und wollen damit dem Darmstädter Staatstheater als einem Gesamtkunstwerk gerecht werden, zu dem auch Sie, das Publikum, gehören. Das erste Thema heißt daher unter der großen Überschrift „Die Menschenbilder unserer Zeit“: Humor. Wir laden Sie ein, unsere Gäste bei diesem Experiment zu begleiten, kritisch, beteiligt und als Partner, denn das wünschen wir uns: dass Sie mitsprechen.

Von Insa Wilke

Die Publizistin und Kritikerin moderiert ab Oktober 2015 die Neuauflage der Darmstädter Gespräche.

DARMSTÄDTER GESPRÄCHE 15|16

jeweils sonntags, 11.00 Uhr
Spielort Kleines Haus
13 € | ermäßigt 6,50 €

Wo hört der Spaß auf? - Religion und Humor
04. Oktober 2015

Was gibt's denn da zu lachen? - Kunst der Komik
06. Dezember 2015

Was können wir dafür, dass wir so schön sind? - Europa von der Welt aus gesehen
28. Februar 2016

Wie erschöpft ist der demokratische Mensch? - Die Müdigkeitsgesellschaft in der Weltwirtschaftskrise
24. April 2016

Wer sind wir und warum wurden wir das? - Menschenbilder in unserer Zeit
05. Juni 2016

Folgende Gäste u. a. werden in der Spielzeit 2015|2016 an den Darmstädter Gesprächen teilnehmen:
Jörg Armbruster, Micha Brumlik, Manfred Geier, Jutta Limbach, Ulrike Guérot, Ludger Pries, Rainer Stollmann, Cordula Stratmann, Christoph Türcke und Roger Willemsen

Die Darmstädter Gespräche werden ermöglicht durch Merck.

DER AUFTAKT ZUR KONZERT-SAISON 2015|2016 IN DARMSTADT

Die neue Konzert-Saison im Staatstheater Darmstadt beginnt mit allein sieben Konzerten im September und Oktober. Joseph Moog debütiert im 1. Kammerkonzert am Donnerstag, 10. September. Einige Mitglieder des Staatstorchesters sind danach am Sonntag, den 13. September, im 1. Konzert der Reihe „Soli fan tutti“ zu hören. In der letzten Spielzeit trumpten die Musiker schon mit Johannes Brahms' Klarinettenquintett oder Arnold Schönbergs Kammermusik auf, und setzen jetzt ihre Reihe nach der Sommerpause mit Werken von Zoltán Kodály, Alban Berg und eben jenem Brahms fort. Liebhaber humorvoller barocker Musik können sich auf das 2. Kammerkonzert freuen. Dort sind die BarockSolistene aus Norwegen zu Gast. Die neun Musiker spielen „traditionelle, berührende und spritzige Musik, begleitet von Anekdoten, Witzen und Bier.“ Nach Mahlers Zehnter zum Einstand als Generalmusikdirektor in Darmstadt bringen das Staatstorchester Darmstadt und Will Humburg nun Bruckners Achte im 1. Sinfoniekonzert am Sonntag, den 11. Oktober, und am Montag, den 12. Oktober, zur Aufführung. Für den Nachwuchs der Musikfans im Kindergartenalter gibt es auch in der Spielzeit 2015|16 die Teddybärenkonzerte; und davon zu Beginn gleich zwei: Die musikalischen Märchen „Ali und der Zauberkrug“ am Mittwoch, 30. September und „Peter und der Wolf“ am Mittwoch, 30. September, und 28. Oktober.

Joseph Moog, vor wenigen Jahren noch ein Geheimtipp, hat sich mit seinem ganz eigenen Stil in den Vordergrund der Klavierszene und die Konzertsäle der Welt gespielt. Der junge Pianist strahlt eine beeindruckende Bühnenpräsenz aus, während er einfühlsam den großen Klavierwerken von Frank Liszt, Ludwig van Beethoven und Claude Debussy, aber auch den Raritäten von



Joseph Moog | Foto: Paul Marc Mitchell



Will Humburg | Foto: Thilo Beu

Godowsky, Rubinstein oder Friedman seinen eigenen Stempel aufdrückt. Nicht zuletzt deswegen rühmen die Kritiker den „Young Steinway Artist“ als „interessantesten Interpreten seiner Generation“; als „Schatzgräber mit überirdischer Klaviertechnik“ (Radio Bremen) wurde er für seine geschickten und sehr virtuosen Programme betitelt, zu denen bisweilen auch eigene Kompositionen gehören. Joseph Moog ist der Sohn zweier Musiker, studierte bei Bernd Glemser in Würzburg und Arie Vardi in Hannover und hat den „International Classical Music Award“ in den Kategorien „Young Artist of the Year 2012“ und „Best Solo Instrumentalist 2014“ gewonnen.

Im 1. Sinfoniekonzert dirigiert **Will Humburg** die 8. Sinfonie von Anton Bruckner. Bruckner hatte seine letzte vollendete Sinfonie im Herbst 1887 fertiggestellt, doch sie fand weder bei seinem Dirigentenfreund Hermann Levi, dem er sie mit den Worten „Möge sie Gnade finden“ zusandte, noch bei anderen Anhängern „Gnade“. Nach großen Selbstzweifeln und einer tiefen Depression begab er sich an die „Restauration“, die er im Frühling 1890 abschloss. Die Sinfonie besteht aus vier Sätzen, wobei der langsame Satz und das Scherzo entgegen den Prinzipien der klassischen Sinfonie vertauscht sind. Mit 80 Minuten ist sie die erste Sinfonie, die ein solches Zeitmaß erreicht, und ist außerdem auch Bruckners längste Sinfonie. Der Komponist sprach von seinem „Mysterium“, vielfach wird die Achte auch als „Krone der Musik des 19. Jahrhunderts“ bezeichnet. Dass György Ligetis „Poème Symphonique“, das von hundert Metronomen gespielt wird, auch auf dem Programm des 1. Sinfoniekonzertes steht, hätte den an chronischem Zählzwang leidenden Anton Bruckner sicher gefreut – auch wenn das Stück „nur“ 8 Minuten dauert.

KONZERTE

1. KAMMERKONZERT KLAVIER SOLO

Klavier Joseph Moog

Spielort Kleines Haus
Do, 10. September 2015, 20.00 Uhr

SOLI FAN TUTTI 1. KONZERT

Werke von Zoltán Kodály, Alban Berg und Johannes Brahms

Mitglieder des Staatstorchesters

Spielort Foyer Großes Haus
So, 13. September 2015, 11.00 Uhr

2. KAMMERKONZERT BAROCK

BarockSolistene

Spielort Kleines Haus
Do, 08. Oktober 2015, 20.00 Uhr

1. SINFONIEKONZERT

Györgyi Ligeti Poème Symphonique
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 8 c-Moll

Das Staatstorchester Darmstadt
Dirigent Will Humburg

Spielort Großes Haus
So, 11. Oktober 2015, 11.00 Uhr
Mo, 12. Oktober 2015, 20.00 Uhr

TEDDYBÄRENKONZERTE

ALI UND DER ZAUBERKRUG

Mit Karin Klein und Mitgliedern des Staatstorchesters Darmstadt
Musikalische Leitung Ines Kaun

Spielort Kleines Haus
Mi, 30. September 2015, 10.00 und 11.30 Uhr

PETER UND DER WOLF

Mit Katharina Hintzen und Mitgliedern des Staatstorchesters Darmstadt
Musikalische Leitung Ines Kaun

Spielort Kleines Haus
Mi, 28. Oktober 2015, 10.00 und 11.30 Uhr



Casual Concert

Benefizkonzert zugunsten des Kunstvereins Darmstadt e.V.

Mozart, Bizet, Beethoven

Philharmonie Merck
Wolfgang Heinzel, Dirigent

darmstadtium Darmstadt
Di. 22. September 2015 – 19.30 Uhr

Naturbilder

Mendelssohn Bartholdy, Webern, Strauss

Philharmonie Merck
Wolfgang Heinzel, Dirigent

Staatstheater Darmstadt
Sa. 3. Oktober 2015 – 18 Uhr

European Union Baroque Orchestra

Biber, Marcello, Telemann

Stadtkirche Darmstadt
So. 15. November 2015 – 18 Uhr

Traumgestalten

Wagner, Ravel, Berlioz

Philharmonie Merck
Eric Jacobsen, Gastdirigent

Staatstheater Darmstadt
So. 29. November 2015 – 18 Uhr

Ohne Schlips und Kragen – Casual Concert zugunsten des Kunstvereins Darmstadt e.V.

Nach dem durchschlagenden Erfolg des ersten Casual Concert der Philharmonie Merck kommt es nun zur Fortsetzung dieses so begeistert aufgenommenen Formats. Mit Werken von Beethoven, Mozart und Bizet bietet die von Wolfgang Heinzel geleitete Philharmonie Klassik ohne Hemmschwellen in betont legerer Konzertatmosphäre – ohne Schlips und Kragen, ohne Berührungängste, dafür mit freier Platzwahl. Im Zentrum steht Ludwig van Beethovens achte Sinfonie, sein Meisterstück in Sachen Witz und Ironie, ein pointierter Geniestreich ganz ohne grimmig-heroischen Unterton. Casual eben.



Naturbilder – 100 Jahre Alpensinfonie

Im Oktober 1915, also vor genau 100 Jahren, dirigierte Richard Strauss in Berlin die Uraufführung seiner „Alpensinfonie“ – und stellte damit ein

Werk vor, das in Sachen Klangreiz und orchestraler Monumentalität zu den Gipfelpunkten der Sinfonik gehört. Im Programm der Philharmonie Merck wird dieses stolze Klangmassiv begleitet von feinsinnigen Naturmusiken aus den Federn von Anton Webern und Felix Mendelssohn Bartholdy, nämlich dem Idyll „Im Sommerwind“ und der Konzert-Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“.

Karten erhältlich über unsere Homepage sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, die mit dem Vorverkaufssystem ztix zusammenarbeiten (z. B. Darmstadt Shop oder City-Echo).

www.facebook.com/philharmonie-merck



www.philharmonie-merck.com

Die Philharmonie Merck wird unterstützt von Merck



Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Wer Kultur liebt, fördert sie.

www.sparkasse-darmstadt.de

